



Georges HAUSEMER

Die heiligen Ratten von Peshnok

Eine indische Reise

In seinem bislang persönlichsten Buch nimmt Georges Hausemer den Leser mit in ein Land, wie es kein zweites auf der Welt gibt. Vom täglichen Überlebenskampf in der Millionenstadt Delhi führt der Weg, den der Reiseführer Anfang 2008 zurücklegte, über die unwirkliche Märchenpracht in Agra weiter nach Rajasthan. Dort, im indischen Nordwesten, stößt er immer wieder an kulturelle, religiöse und politische Grenzen. Vor allem aber ist seine „indische Reise“ eine Annäherung an die Grenzen des Vorstellbaren.

• Broschiert, 144 Seiten

Preis: 19,90 €

Im Buchhandel oder portofreie Lieferung bei Überweisung auf das BCEE-Konto von saint-paul luxembourg
LU61 0019 1300 6666 4000,
unter Angabe des Titels.

Auch erhältlich unter
www.editions.lu
éditions
SAINT PAUL

Mit moderner Technik gegen Vergeudung von Trinkwasser

Stadt Luxemburg stellt neuen Lieferwagen zum Aufspüren von Leckagen im Wassernetz vor

Die Stadt Luxemburg stellte gestern ihren neuen Lieferwagen zum Aufspüren von Leckagen vor. Das seit wenigen Monaten im Einsatz befindliche Fahrzeug ist vollgepackt mit modernster Technik.

„Gab Dahm, der vor gut 20 Jahren für die Lokalisierung der Leckagen zuständig war, kannte das städtische Wassernetz auswendig und hörte sofort, wenn unter ihm eine Leitung kaputt war. Heute ist alles etwas komplizierter geworden und die Technik ist fortgeschritten“, so die zuständige Schöffin Anne Brasseur. Etwa vier Prozent der 7,9 Millionen Kubikmeter Wasser, die jährlich in der Hauptstadt verbraucht werden, verschwinden durch kaputte Stellen im 421 Kilometer langen Trinkwassernetz der Stadt. Damit dieser Prozentsatz weiter sinkt, was angesichts des steigenden Wasserpreises für die Stadt auch finanzielle Auswirkungen hat, wird auf modernste Technik gesetzt.

Nico Pundel, Chef des städtischen Wasserwerkes, wies auf das leistungsstarke GPS-System mit 400 Sonden hin, mit deren Hilfe



Wassermeister Roger Schlechter vom städtischen „Service de l'eau“ führt vor dem neuen Lieferwagen die Bedienung eines Mikrofons zum Aufspüren von Leckagen im Trinkwassernetz vor.

(FOTO: MARC WILWERT)

das Netz ständig überwacht wird. Zur näheren Prüfung werden sogenannte Geophone eingesetzt. Von den Bildschirmen im Lieferwagen aus lassen sich nicht nur Leckagen in der Umgebung fest-

stellen, sondern über UMTS sogar Schieber öffnen und schließen sowie Pumpen an- und ausschalten. Der Lieferwagen, der laut Wassermeister Roger Schlechter einer der modernsten Europas ist, wird

gelegentlich auch an andere Gemeinden ausgeliehen. An einem Seminar der Stadt Luxemburg zu diesem Thema nahmen gestern 140 Vertreter von Gemeinden und anderen Einrichtungen teil. (raz)

Erfolgchancen der Stadt steigern

Hauptstädtischer Geschäftsverband übernimmt CommerceDesign aus Montreal

In der Hauptstadt soll das Einkaufen in Zukunft noch attraktiver für die Kundschaft werden. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde jetzt der Wettbewerb CommerceDesign von der kanadischen Stadt Montreal übernommen.

Am Mittwoch wurde das Konzept vorgestellt. Gleichzeitig wurde in Anwesenheit von Bürgermeister Paul Helminger und Corinne Cahen, Präsidentin des Geschäftsverbandes, ein entsprechendes Abkommen von Marie-Josée Lacroix, Direktorin von Design Montreal, und Yves Piron, Direktor des Geschäftsverbandes, unterzeichnet.

Luxemburg ist die siebte Stadt, die das Konzept übernimmt nach Trois-Rivières in Québec, Saint-Etienne, Marseille, Lyon (F), Brüssel (B) und New York (USA). Im Rahmen des Wettbewerbs werden die Geschäftsleute aus den einzelnen Branchen, die in das Innen- und Außendesign ihrer



In Anwesenheit von Bürgermeister Paul Helminger und Corinne Cahen, Präsidentin des Geschäftsverbandes (2.v.r.), wurde der Vertrag zwischen Marie-Josée Lacroix, Direktorin von Design Montreal, und Yves Piron, Direktor des Geschäftsverbandes, unterzeichnet. (FOTO: RAYMOND SCHMIT)

Geschäfte investieren, um so die Qualität zu verbessern und den Absatz zu steigern, belohnt. Anerkennung finden auch die profes-

sionellen Architekten und Designer, die die Geschäftsleute bei ihren Bemühungen beraten und unterstützen.

Wie Marie-Josée Lacroix am Mittwoch vor Architekten und Designern erklärte, wurde das Originalkonzept der Stadt Montreal vor 13 Jahren ausgearbeitet. Seitdem habe es sich vielfach bewährt. Ein besonderer Akzent wird bei dem Wettbewerb auf Kreativität und Innovation bei dem Design der Geschäfte gelegt, genau wie auch auf die Verbesserung des innerstädtischen Lebens. Dadurch soll das Image der Stadt Luxemburg im In- und Ausland verbessert werden.

Jedes Jahr werden zehn bis 20 Geschäftsleute für ihre Bemühungen im Bereich des Designs belohnt. Ausgewählt werden sie von einer Jury. Daneben kann auch die Kundschaft ihre Stimme abgeben.

Begrüßt wurde das Konzept bei der Vertragsunterzeichnung auch von Bürgermeister Paul Helminger. Es sei eine Initiative, die zur Aufwertung der Innenstadt Luxemburgs beitrage, sagte er. (rsd)

Gemeinderat Sandweiler: Misstrauensantrag angenommen

Koalition nach drei Jahren zerbrochen

Ein sehr gefasster Bürgermeister John Breuskin leitete die kurze Gemeinderatssitzung am Dienstagabend, in der es formell um die Aufhebung der bisherigen Zusammensetzung des Schöffenrats ging, was dann auch durch mehrheitliche Annahme (fünf gegen vier Stimmen) des von der Opposition eingebrachten Misstrauensantrags geschah; eigentlich aber ging es dabei auch um die Officialisierung eines Wortbruchs mitsamt Aufkündigung des vor drei Jahren geschlossenen Koalitionsabkommens zwischen vier CSV-Räten und dem Vertreter der Liste „Aktiv Sandweiler“ und vormaligen Schöffen Paul Ruppert (heute „Déi Gréng“).

Außer Bürgermeister John Breuskin ergriff keiner der Anwesenden das Wort, ausschließlich ein „Ja“ bzw. „Nein“ der jeweiligen Ratsmitglieder führte zur entscheidenden Beschlussfassung.

Mit der Annahme des Misstrauensvotums ist nun der Weg frei für eine neue Koalition und die Bildung eines erneuerten Führungsgremiums im Schöffenrat.

Die CSV-Räte John Breuskin, Simone Massard-Stitz, Jeff Risch und Yolande Roller-Lang sprachen sich gegen den Antrag aus, mit den fünf Stimmen von Paul Ruppert, Charles Unsen, Patrick Wagener, Edouard Wolff und Jacqueline Breuer befürwortete eine knappe Mehrheit das Ende

der Schaffenszeit von Bürgermeister John Breuskin und Schöffin Simone Massard in besagtem Gremium.

Neun Jahre fruchtbare Arbeit, so John Breuskin – der bei den letzten zwei kommunalen Urnengängen jeweils als Erstgewählter hervorging – seien damit beendet. Die Demokratie, so der Redner, sei durch das Fehlverhalten eines Einzelnen mit Füßen getreten worden, ein Versprechen nicht gehalten worden. Es sei an der Einwohnerschaft, dieses Verhalten zu beurteilen.

Die CSV-Gewählten wollten auf gar keinen Fall, dass es zu Spaltungsphänomenen zwischen Bewohnern der Ortschaft oder Mit-

gliedern in den Vereinen komme, weshalb sie ihre Aktivitäten konsequent auf allen Ebenen fortsetzen wollen.

Dem designierten Nachfolger im Amt des Bürgermeisters, Charles Unsen, wünschte John Breuskin eine „gute Hand“.

Er dankte der Tagespresse, die stets mit großer Objektivität die Arbeit des Schöffen- und Gemeinderates aus Sandweiler begleitet habe.

Mit „stolzem Blick zurück“ bedankte er sich bei Wählern, Parteikollegen und Mitarbeitern, wünschte der neuen Koalition „bonne chance“ und bot seine Mitarbeit und Mithilfe an, sofern diese gewünscht sei. (c.t.)